

Wiso eilig zieht in Waffen?“ —  
 „Wie! Ihr wißt's nicht?“ scholl die Antwort;  
 „Heute trifft den Böfewicht  
 Mizra, der den Thron geschändet,  
 120 Seines Volkes Strafgericht,  
 Den Betrüger, der uns grausam  
 Tüdtlich Tag für Tag geschunden,  
 Seit uns der geliebte Herrscher,  
 Allah weiß wohin? entschwunden.“ —  
 „Nehmt uns mit!“ rief Mansor jubelnd,  
 „Nehmt uns mit! Wir sind dabei!  
 Möglich, daß Euch uns're Hilfe  
 Dienlich zum Erfolge sei!“

Als sie an zu Bagdad langten,  
 130 Sah sie dort aus allen Gassen  
 Aufrührwild das Volk zum Schlosse  
 Wägen sich in dichten Massen.  
 Doch in Jubelsturm war plötzlich  
 Grimm und Färnen umgewandt,  
 Als sie Chasid, den Kalifen,  
 Und den Großwesir erkannt.  
 Unaufhaltsam, wie oft Meerfluth  
 Durch zerrissne Dämme schob,  
 Wogte über die Trabanten  
 140 Mizra's weg das Volk in's Schloß,  
 Tief mit Blut den Kronenräuber  
 Seine blut'gen Frevol büßen,

Und dann fiel es, neu zu huld'gen,  
 Zu des frühern Herrschers Füßen.

Lange Jahre durft' in Freuden  
 Chasid mit der Gattin leben,  
 Und bald sah er sich von einem  
 Golden Kinderkranz umgeben.  
 Immer blieb's sein Lieblingsstündchen,  
 150 Wenn nach Tisch in alter Weise  
 Mansor kam und mit ihm scherzte,  
 Jetzt in froher Kinder Kreise.  
 Zu der Kleinen höchstem Jubel  
 Mächte Chasid mit Behagen  
 Dann zuweilen nach, wie Mansor  
 Einstens sich als Storch getragen.  
 Ernst, auf steifen Füßen, schritt er  
 Klappernd auf und ab, und zeigte,  
 Wie der Wessir, mu-mu-rufend,  
 160 Dreimal sich gen Osten neigte,  
 Mit den Armen dazu webelnd,  
 Als bewegt' er seine Schwingen.  
 Lächelnd drohte dann wohl Mansor:  
 „Herr, Ihr könntet leicht mich zwingen,  
 Was vor der Prinzessin Gule  
 Zimmer damals ward berathen,  
 Jetzt aus Rache uns'rer gnäd'gen  
 Frau Kalifin zu verrathen.“

B.

## D. Drama und Cantate.

209. Die Hirten bei der Krippe zu  
Bethlehem.

Cantate.

Recitativ.

Hier schläft es — o wie süß! — und lächelt  
 in dem Schlafe.

Das holde Kind.

Hier schläft das Kind vom Stamm des Hir-  
 ten David,

Hier schläft auf weichem Klee, auf frischge-  
 mähten Blumen

Der Hirten Gott.

Bald wird man Ströme Milch auf allen Auen  
 sehen,

Wo Lämmer mit den Müttern gehen;  
 Die Felsen gießen Del herab,

Die gold'nen Ernten brechen  
 Aus ungepflügter Erd' hervor,

Aus hohlen Weiden an den Bächen

Minnt Honig in die Fluth.

Wenn Labor sich und Hermon sich

In neue Blüthen hüllen,

Trägt Karmel dort sein Haupt von Früchten  
 schwer empor.

Der Treiber bindet seine Fellen

An einen Weinbeerbaum,

Und wäscht seines Kleides Saum

Im Traubenblut.

Arie.

Hirten ans den gold'nen Zeiten,

Blas die Flöten, rührt die Saiten!

Euer Tagewerk sei Freude,

Euer Leben sei Gesang!

Gott der Hirten, dessen Macht

Aus der Wüste Sin und Aades

Einen Garten Gottes macht,

Ah, mit welchen Zungen

Wird Dein Lob gesungen!